



Die Zwangspause der Pandemiezeit ist endlich vorbei: Jugendliche der BBS Boppard besuchen nun wieder regelmäßig die Bewohner im Haus Elisabeth, um mit ihnen gemeinsam den Vormittag zu gestalten. Foto: Benedikt Descourvières/BBS

Jugendliche der BBS-Boppard verbringen wieder regelmäßig Zeit mit Senioren im Haus Elisabeth

Boppard. Das lange Warten hat endlich ein Ende! Die Senioren im Haus Elisabeth mussten aufgrund der Corona-Pandemie auf den regelmäßigen Besuch der Berufsfachschulklasse des Fachbereichs Gesundheit und Pflege (BF 1G) verzichten. Doch nun geht das Projekt endlich weiter, das Fachlehrerin Jasmin Breidbach von der BBS Boppard 2017 ins Leben gerufen hatte. Doch die Unterbrechung in der Pandemie hieß für Jasmin Breidbach nicht Abbruch, wie die BBS nun erklärt: Mit dem Abklingen der strengen Hygieneverordnungen ging die Lehrerin mit ihrer Klasse an die Vorbereitungen für den „Re-Start“ in diesem Schuljahr: Die Besuche finden nun wieder statt – sehr zur Freude der Bewohner von Haus Elisabeth. „Es war ihnen anzusehen, wie sehr sie sich darüber freuten, dass es nach der langen Durststrecke endlich nun wieder losgeht!“, konnte Jasmin Breidbach schon beim ersten Besuch nach der Corona-Pause feststellen. Dabei war die Freude gegenseitig: Auch die Schüler zeigten sich von Beginn an begeistert und zunehmend zufriedener. Auch wenn die anfängliche Skepsis sowie die Unsicherheiten im Hinblick auf den ersten Besuch immer wieder Thema waren, brach das Eis schon innerhalb der ersten Minuten, als einige Bewohner mit pfiffigen und heiteren Sprüchen die Stimmung auflockerten. Und was passierte dann? Die Bewohner erhielten beim ersten Besuch von jedem Jugendlichen aus der Klasse eine selbst gestaltete Grußkarte, über die sich ein erstes „Speed-Dating“ ergab – so kamen die Generationen ins Gespräch. Weitere Besuche mit unterschiedlichen Inhalten folgten. Ein Spielevormittag war auch schon dabei und passend zu Ostern gab es auch Ostereier, die mit den Senioren gefärbt wurden, wie die Schule rückblickend berichtet. „Es ist wirklich sehr beeindruckend zu sehen, wie schnell die Schüler mit den Bewohnern warm wurden! In der Nachbesprechung konnten sie sehr viele Inhalte aus den Gesprächen mit den Senioren wiedergeben, sie erzählten begeistert von ihrem Austausch“, freute sich Jasmin Breidbach. Der Kontakt zwischen den Generationen blieb nicht ohne Wirkung auf die Schüler: „Meine Gesprächspartnerin hielt meine

Hand und hat sich so sehr gefreut, dass sie sogar weinte. Das war echt süß“, zeigte sich eine Schülerin äußerst beeindruckt.

Gemeinsam mit Linda Fischbach, der Leiterin der sozialen Betreuung von Haus Elisabeth, werden die Besuche geplant und Ideen der Klasse erörtert. „Wir freuen uns über die vielen Anregungen der Jugendlichen – alles, was sich umsetzen lässt, wollen wir auch umsetzen“, sind sich Jasmin Breidbach und Linda Fischbach einig.

Und wie ging es anschließend in der Schule weiter? Nach jedem Besuch räumte Jasmin Breidbach genügend Zeit ein, damit sich die Klasse über ihre Erlebnisse und Eindrücke austauschen und Fragen behandeln konnte. Wichtige Aspekte dabei waren neben organisatorischen Anliegen vor allem Fragen zum Verhalten und zum gegenseitigen Umgang.

„Demenz beschäftigt die Schüler zum Beispiel sehr“, berichtet Jasmin Breidbach. „Wenn sich ein Bewohner oder eine Bewohnerin nicht mehr an ihre Gesprächspartner aus der Schule erinnern können, obwohl sie sich doch eine Woche zuvor angeregt unterhielten, dann ist das eine verwirrende Erfahrung für die jungen Menschen. „Auch die Einschränkungen, die im Alter eintreten können, werden in dem Fach Gesundheit und Pflege fundiert aufgegriffen, sodass die Lerngruppe mittlerweile weiß, dass der Geist vielleicht die Erfahrung vergessen haben mag, aber die positiven Emotionen im Hier und Jetzt eine nachhaltige Wirkung auf das Erleben und auf die Gesundheit der älteren Menschen haben“, lautet das Fazit der BBS. red